Montag, 11. Juni 1923 · 71. Jahrgang Nr. 270

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzelnummer 150 M.

Chefredakteur: Otto Ruschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fischen ausreichend, Preise wenig verändert.

Schellfisch 2000—2500 M., Kabeljau 1500 bis 2000 M., Seelachs 2400—2600 M., Dorsch 1800—2400 M., Rotbarsch 2600—3200 M., Rotzungen 3200—3600 M., Heringe 2300 bis 2500 M., in Eis: Hechte 5500—7000 M., Schleie 6000—8000 M., Aale 11 000 bis 13 000 M., Karpfen 6500—8000 M., lebend: Hechte 8500—11 000 M., Schleie 8500 bis 11 000 M., Aale 14 000—16 000 M., Margarine 9000 bis 10 400 M. das Pfund.

Brot.....2500; marken'rei 3000		Wasser cbm.....	660
Milch 1 Liter.....	1440	20-Mark-Stück.....	260 000
Zucker Pfund.....	1200—1400	Goldzollaufgeld.....	1 189 900
Briketts Ztr. 10960: Koks	20990	Schlüsselzahl für Bücher.	4200
Strom: Licht und Kraft..	2000	Index für Aerzte, Berlin..	4000
Gas cbm.....	1200	für Aerzte im Reich ...	2764

Strassenbahn 600, Umsteig.	900	Fstk.Ort 20, Fern u. Oest.	40 Ausl 160, Tschechosl. u. Ungarn 140
Hochb. II. 350, 450, III. 250,	350	Brief Ort 40, Fern u. Oest.	100 Ausl. 300, Tschsl. u. Ung. 240
Stadtbahn..... II. 600, III.	400	Telegr. 30 d W., Grundgeb.	160 n. Ausland je nach Währung
Omnibus Teil 600, ganze Str.	800		
Droschke: Kr. × 7000, Pt. ×	4000		
Teleph 22800, Gespr. 30, Aut.	60		

Dollar: 80750

In Dortmund wurden zwei französische Sergeanten von Unbekannten erschossen.

Der Kohlendampfer „Flint" mit der Unterstützungsexpedition für Amundsens Nordpolflug und das Marineflugzeug „Farm" sind auf Spitzbergen eingetroffen.

Der Sozialdemokrat Dr. Eduard David feiert heute seinen 60. Geburtstag.

Die radikale Partei in Frankreich hat bei den Nachwahlen für Senat und Kammer neue Erfolge erzielt.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags setzte heute die Beratung des Gesetzentwurfes zur Sicherung der Brotversorgung fort.

Der Reichstagsabgeordnete Höllein ist gestern abend von den französischen Behörden in Freiheit gesetzt worden.

Oberregierungsrat Galle ist zum Direktor beim Reichstag ernannt worden.

Die Gemeinde Winz bei Münster ist wegen Sprengung der Eisenbahn mit einer Geldstrafe von fünfhundert Millionen Mark belegt worden.

Japan hat Kriegsschiffe nach China geschickt, um die dort lebenden Japaner bei den bevorstehenden Unruhen zu schützen.

In China wird ein neuer Regierungssturz vorbereitet.

Nach einer Meldung aus New-York hat die Chester-Gesellschaft den Vertrag mit der Türkei endgültig unterzeichnet.

Die Unionisten in Gleiwitz haben den Betriebsrätekongreß gesprengt und den Generalstreik ausgerufen.

Der plötzliche Sturz der bulgarischen Regierung

Zankow Ministerpräsident

Sofia, 9. Juni. (W. T. B.)

Die neue Regierung des nationalen Zusammenschlusses, welche die Vertreter aller Oppositionsparteien außer den Kommunisten umfaßt, hat sich wie folgt gebildet: Ministerpräsident Universitätsprofessor Alexander Zankow, welcher gleichzeitig das Kriegsministerium und vorläufig dasjenige des Auswärtigen übernimmt; Inneres General Russew, Ackerbau und vorläufig Oeffentlicher Unterricht Professor Mollow; Justiz Smilow; Finanzen Peter Todorow; Handel Bobovschewski; Oeffentliche Arbeiten Stojanschew; Verkehr Karsazow.

Eine große öffentliche Versammlung am Nachmittag begrüßte die neue Regierung stürmisch.

Sofia, 10. Juni. (W. T. B.)

In das neue Kabinett sind Oberst Bulkow als Kriegsminister und Christo Kalow als Minister des Aeußern aufgenommen worden. Nach den abends 7 Uhr vorliegenden Nachrichten herrschen im ganzen Land Ruhe und Ordnung.

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Kundgebung: Die neue Regierung ist von den unerschütterlichen Prinzipien des Gesetzes und der Demokratie durchdrungen. Ihr Bestreben geht dahin, Bulgarien den inneren Frieden, die Ordnung, und dadurch die Eintracht zurückzugeben, welche für die gedeihliche Entwicklung des Landes unerläßlich ist. Das wird auch ihrer wirtschaftlichen Wiederherstellung nützen. Das bulgarische Volk wird nicht aufhören, die größte Loyalität für seine internationalen Verpflichtungen zu bekunden.

Die Kultur der Giftgase und U-Boote

Es bleibt hübsch beim Alten

Washington, 10. Juni. (W. T. B.)

Unter Führung von Borah und Curtiss hatte gestern eine Anzahl bekannter Senatoren Präsident Harding ersucht, eine neue internationale Konferenz zur Abschaffung von Unterseebooten und Giftgasen einzuberufen, zu der auch Deutschland zugelassen werden sollte. Präsident Harding erwiderte, daß er den gegenwärtigen Zeitpunkt für unzweckmäßig halte.

Englisches Militär in Düsseldorf

Ein bißchen Pferderennen

London, 11. Juni. (Eca.)

Der Korrespondent des „Daily Expreß" teilt mit, daß eine Abteilung britischer Artilleristen in Düsseldorf eingetroffen ist, um an einem interalliierten Pferderennen teilzunehmen, das bis Dienstag dauern wird.

Niederlagen des nationalen Blockes

Paris, 11. Juni. (E. E.)

Im Departement Ain fanden gestern zwei Nachwahlen zum Senat statt. In der Stichwahl wurde der frühere Kriegsminister des Jahres 1914, General Messimy, als radikalsozialistischer Kandidat gewählt. Ferner als zweiter radikalsozialistischer Kandidat Fouilloux. Bei einer Nachwahl zur Kammer im Departement Seine inférieur wurden der radikalsozialistische Bürgermeister von Havre, Leo Mayer, und der Kandidat der Linksrepublikaner, René Coty, gewählt.

Wild-West in Mexiko. Aus Mexiko wird gemeldet, daß gestern Banditen bei Veracruz einen Eisenbahnzug angegriffen haben. Die Banditen wurden von einer herbeigerufenen Truppenabteilung angegriffen und in die Flucht geschlagen. Ein Reisender wurde getötet, mehrere verletzt.

Der Mordwahn rast...

Zwei französische Adjutanten in Dortmund ermordet — Die Täter entkommen — Der Irrsinn der Repressalienpolitik — Fünf Zivilpersonen erschossen — Starke Besetzung Dortmunds

Zahllose Verhaftungen

Paris, 10. Juni. (Eca.)

Die französische Presse ist in große Aufregung versetzt worden durch eine Nachricht aus Düsseldorf, wonach zwei französische Sergeanten gestern abend in den Straßen von Dortmund durch Revolverschüsse ermordet worden seien. Es sind nach einer Havas-Meldung alle möglichen Gerüchte im Umlauf, ohne daß sich aber im Augenblick nähere Angaben machen lassen. Das Havas-Telegramm teilt über die aufsehenerregende Angelegenheit mit:

„Zwei Adjutanten des 159. Infanterieregiments sind gestern abend 10½ Uhr durch eine Gruppe, bestehend aus drei deutschen Zivilisten, in den Straßen von Dortmund ermordet worden. Einer der Adjutanten wurde von einer Revolverkugel in den Kopf getroffen und war sofort tot, während der andere noch einige Augenblicke am Leben war. Die französische Wache wurde alarmiert, und zwar durch deutsche Zivilisten, die von ferne der Szene zugesehen hatten. Diese waren auch in der Lage, den französischen Behörden ein Signalement der Täter zu geben. Die französischen Besatzungsbehörden haben sofort eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet."

Der Düsseldorfer Berichterstatter der „Liberté" ist in der Lage, noch einige weitere Angaben zu machen. Er meldet seinem Blatte, daß die Dienststellen der französischen Kriminalpolizei heute vormittag bei deutschen Nationalisten Haussuchungen vornahm, über deren Ergebnis bis aber jetzt noch nichts bekannt geworden ist. Die Nachricht von der Ermordung habe auch in Düsseldorf große Erregung hervorgerufen. Natürlich benutzt die französische Presse auch diesen Anlaß, um hervorzuheben, daß die Aufgabe des passiven Widerstandes eine conditio sine qua non für die Wiederaufnahme von Verhandlungen sei.

London, 11. Juni. (W. T. B. Verspätet eingetroffen.)

In der vergangenen Nacht wurden in der Nähe des Luisen-Hospitals zwei Adjutanten der französischen Besatzung erschossen. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bislang zu keinem Ergebnis geführt. Die Staatsanwaltschaft in Dortmund hat eine vorläufige Belohnung von fünf Millionen Mark für Angaben ausgesetzt, die dazu dienen, die Täter zu ermitteln. Der stellvertretende Polizeipräsident, Regierungsassessor Martinius, ist aus Anlaß der Erschießung der beiden Adjutanten verhaftet worden, ebenso der stellvertretende Oberbürgermeister, Stadat Fluhme.

Polizeiinspektor Kleinow, der krank ist, wird von zwei Gendarmen bewacht.

Die Vertretung des verhafteten Regierungsassessor hat Polizeirat Huch übernommen.

Dortmund, 11. Juni. (W. T. B.)

Im Laufe des gestrigen Abends und in der Nacht sind in Dortmund fünf Zivilpersonen erschossen worden. Ein Mann wurde durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Die Truppen im Stadtkreis sind beträchtlich verstärkt. Das Stadthaus, in dem sich zurzeit das Polizeipräsidium befindet, kann nicht betreten werden. Ein Maschinengewehr und etwa hundert Soldaten halten das Stadthaus von jedem Verkehr fern. Am Südwall steht starke französische Kavallerie. Die Zahl der in der letzten Nacht Verhafteten ist außerordentlich hoch und soll hundert übersteigen.

Die Wirkung in Paris

Maßlose Hetze

Paris, 11. Juni. (Eca.)

Die Ermordung der beiden französischen Unteroffiziere in Dortmund wird in der gesamten französischen Presse mit großer Erbitterung kommentiert und zum Anlaß genommen, erneut für die Einstellung des passiven Widerstandes zu plädieren, sowie vor allen Dingen dem englischen Publikum darzulegen, daß eine Verhandlung mit Deutschland unmöglich sei, solange derartige Zwischenfälle durch die Politik der deutschen Regierung in der Frage des passiven Widerstandes unvermeidlich seien. „Eine schöne Eröffnung der Verhandlungen, man ermordet zwei französische Unteroffiziere", so überschreibt der „Matin" zwei Spalten seiner heutigen Morgenausgabe. In der „Victoire" erklärt Herbé, der deutsche Widerstand zwinge zu der Auffassung, daß die französischen Waffenstillstandsbedingungen im Jahre 1918 nicht scharf genug gewesen seien, da man in Deutschland scheinbar immer noch nicht begriffen habe, daß man besiegt sei. Eine Anzahl Blätter sieht in dem Morde einen Racheakt für die Hinrichtung Schlageters.

Der „Temps" erklärt, da Einzelheiten fehlten, könne man nur zwei Bemerkungen machen. Zunächst einmal sei festzustellen, daß der Tod der zwei ermordeten Franzosen gerächt werden müsse. Zum zweiten aber bedürfe es der Feststellung, daß der Widerstand Deutschlands nicht nur passiv sei, sondern bis zum Verbrechen gehe.

*

Es ist nicht mehr verwunderlich, daß die französische Nationalistenpresse die Schuld an den neuesten Irrsinnstaten mißleiteter Gewaltgläubiger der deutschen Regierung und dabei liegt klar auf der Hand, daß die Mordtat, deren Aufhellung gerade wir als Deutsche dringlich erwarten, in ihrer Wirkung alles andere eher darstellen wird als eine Stützung der deutschen Position. Niemand schneidet sich in das eigene Fleisch, und darum sind gerade wir eher versucht, die Täter in jener Brigade Heinz zu vermuten, die sich zwar national maskiert, aber ihre Aufgaben mit dem Gelde des Herrn Poncet aus Düsseldorf durchführt. Dies für heute. Mehr wird zu sagen sein, wenn die Täter ergriffen sind.

England vor der Entscheidung

Ein französischer Schritt in London — Baldwin hofft auf gemeinsame Antwort

Kabinettsrat in Downingstreet

London, 11. Juni. (E. E.)

Die „Daily Mail" schreiben: Ein Kabinettsrat von ungewöhnlicher Bedeutung wird heute vormittag in der Downingstreet abgehalten werden. Die letzte deutsche Reparationsnote wird dabei erörtert werden. Dies ist die erste Gelegenheit für das englische Kabinett, das deutsche Angebot in Erwägung zu ziehen. Während des Wochenendes wurde die Note in allen Einzelheiten von Baldwin und seinen Ratgebern geprüft. Gleichzeitig hatte man Gelegenheit, den vollen Bericht über die Brüsseler Verhandlungen zwischen Poincaré und Theunis zu studieren. Baldwin hat ernste Hoffnung, daß die der deutschen Regierung zu erteilende Antwort die Form einer gemeinsamen Note der Alliierten annehmen und nicht aus der Reihe einzelner Noten der verschiedenen Regierungen an Deutschland bestehen wird. Der englische Ministerpräsident wünscht einen Gedankenaustausch zwischen den Alliierten; doch glaubt man nicht, daß vorläufig eine Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten stattfinden würde.

Paris, 11. Juni. (Eca.)

Einer Havas-Meldung aus London zufolge ist ein französisches Dokument in London eingetroffen, das die Ansicht der französischen Regierung über das deutsche Memorandum darlegt, und soll heute vormittag dem englischen Kabinett vor seiner Sitzung überreicht werden. Demnach legt Poincaré in dem ersten Teil des Dokumentes den Wunsch dar, daß das Kabinett von London sich dem Kabinett von Paris und Brüssel anschließe, um von Deutschland die Aufgabe des passiven Widerstandes zu verlangen. In dem zweiten Teil des Dokumentes erklärt der französische Ministerpräsident, daß, wenn Deutschland den alliierten Regierungen die Genugtuung gegeben habe, die französische Regierung geneigt sein werde, die Lösung der Reparationsfrage zu prüfen, unter der Voraussetzung, daß diese Prüfung im Rahmen des französischen Memorandums erfolge. Unter diesen Umständen würde sich die französische Regierung bereit erklären, eine gemeinsame Antwort an Deutschland abzugeben, die sich übrigens einfach darauf beschränke, Deutschland aufzufordern, den passiven Widerstand zu beendigen.

London, 11. Juni.

„Daily News" schreiben, wenn Poincaré unwiderruflich entschlossen sei, jeden Regelungsvorschlag abzulehnen, so würde Großbritannien auf jeden Fall die Freiheit haben, seine eigene Politik zu formulieren mit der Aussicht darauf, daß sich ihm Belgien und Italien bald anschließen würden.

Lloyd George als Kassandra

London, 11. Juni. (W. T. B.)

Lloyd George erklärte gestern in einer Rede, zwei neue Elsaß-Lothringen seien in den letzten Wochen geschaffen worden. Im Osten habe Polen ohne Berechtigung Wilna annektiert. Was habe sich jenseits des Rheins ereignet? Ein Angebot sei erfolgt, eine Frage

einem unparteiischen Tribunal zu unterbreiten. Werde es angenommen, würden Frankreich und Belgien erklären: „Nein! wir haben die Macht, warum sollten wir uns einem Tribunal unterwerfen? Wir haben das Heer und wir haben die Kanonen — laßt sie entscheiden!" — Lloyd George schloß, wenn nicht eine neue Gesinnung in der Welt entstehe, so verzweifle er an der Zukunft der Zivilisation.

Demokratischer Sieg in Oldenburg

Die Demokraten zwei Mandate gewonnen, die Volkspartei drei verloren

Gestern fanden im Freistaate Oldenburg die Landtagswahlen statt. Sie verliefen im ganzen Lande ruhig und unter guter Beteiligung. Die Einzelheiten des Wahlausfalles stehen ziffernmäßig noch nicht ganz fest. Doch läßt sich bereits feststellen, daß die republikanische Linke sehr gut abgeschnitten hat. **Die Demokraten, deren Liste durch den bisherigen Ministerpräsidenten Tantzen geführt wurde, gewinnen 2 Mandate,** während

Die Volkspartei, die den Wahlkampf zu so ungelegener Zeit entfesselte, indem sie sich gegen eine Aufschiebung der Wahlen bis nach dem Ruhrkampf im Landtage aussprach, **zwei Mandate verloren** hat. Der Wahlausfall zeigt, was konsequente republikanische und demokratische Politik vermag. Er ist ein besonderes Vertrauensvotum für den tatkräftigen unerschrockenen Ministerpräsidenten Tantzen.

Die Kanzlerrede in Münster

Für Reparationen und Friedenssicherung

Der Reichskanzler Dr. Cuno führte am Schluß seiner Rede in Münster noch folgendes aus:

„Wir wollen Frieden und sind unserem westlichen Nachbar gegenüber zu jeder wie immer gearteten Friedenssicherung auf dem Boden der Gegenseitigkeit bereit. Wir setzen jeden Preis der Reparation bis zu den Grenzen des Möglichen, um unserer Verpflichtung und um der Freiheit des Main- und Rheinlandes willen. Aber das erkläre ich öffentlich und feierlich: es gibt keinen Preis, für den uns die deutschen Lande an Rhein und Ruhr, an Mosel und Saar feil wären, keinen Preis, um den wir die Rechte des Reichs, Preußens und der anderen Staaten an diesen deutschen Landen mindern ließen.

In dieser Erklärung weiß ich mich eins mit allen politischen Parteien und allen Schichten des deutschen Volkes, eins mit der preußischen Regierung und Volksvertretung — und erst gestern hat der preußische Ministerpräsident feierlich dasselbe erklärt — eins mit allen anderen Ländern des Reichs. Aus dieser großen tiefen Einigkeit des deutschen Volks schöpfe ich auch das Recht zur Mahnung, wachsam und besonnen zu bleiben. Die Verworrenheit unserer Wirtschaftslage hat wertvolle Schichten unseres Volks zum Sinken gebracht und weithin schwere Not verbreitet. Manche häßliche Erscheinungen zur Schau tragen, sondern auch diejenigen, die solche Erscheinungen zur Schau tragen, sondern auch gegen den Staat, dem man Mangel an Willen und Kraft zum Vorwurf macht.

Glauben Sie, daß niemand dies schwerer drückt als die Verantwortlichen der Regierung, denen der Staat ein sittlicher Begriff und Wirtschaft eine sittlichen Gesetzen unterworfene Betätigung ist. Wenn die Regierung nicht stärker, als es geschah, trotz allen Bemühungen solche Mißstände ausräumen konnte, so mögen Sie dabei die Zusammenhänge nicht verkennen, die bei diesen Verwirrungen zu den tieferen Gründen unserer gegenwärtigen Lage führen.

Heute ist in unserem Volke die Erkenntnis tief verbreitet, daß es zunächst heißt, ein guter Deutscher sein, und daß der Deutsche mit der Betonung wahren deutschen Wesens auch der Menschheit am besten dient."

Nach der Rede des Reichskanzlers fangen die im Saale Versammelten das Deutschlandlied.

Eine Gedenkstunde für Walter Rathenau

In der von der Liga Junge Republik, für Freitag, den 15. Juni, 8 Uhr abends, nach dem Meistersaal, Köthener Straße 38, einberufenen Erinnerungskundgebung für den vor einem Jahre ermordeten Reichsminister Dr. Walther Rathenau, hält Stefan Großmann die Gedenkrede.

Die Mitglieder der dem Deutschen republikanischen Reichsbund angeschlossenen Organisationen haben freien Zutritt.

Gäste dürfen eingeführt werden.

*

Die Demokratische Jugend veranstaltet am Donnerstag, den 21. Juni 1923, abends 7½ Uhr, in den Kammersälen, Teltowerstraße 1—4, eine Rathenau-Gedenkfeier. Es sprechen die Reichstagsabgeordneten Erkelenz und Dr. Haas. Die Kundgebung, die allgemeinen politischen Charakter trägt, wendet sich über die Parteischranken hinaus an alle deutschen Männer und Frauen, denen die Neugestaltung des politischen Lebens in der Demokratie am Herzen liegt.

Pierre Loti †

Aus Paris kommt die Nachricht vom Tode Pierre Lotis, der von 1880 bis 1900 einer der meistgelesensten französischen Romanschriftsteller war. Pierre Loti, mit seinem bürgerlichen Namen Julien Viaud, ist in jungen Jahren als Marineoffizier weit in der Welt herumgekommen. Die reichen Eindrücke, die er auf diesen Reisen sammelte, verwertete er in einer Reihe von exotischen Romanen, ja, man kann ohne weiteres sagen, daß er diesen Typ für die moderne Literatur wieder neu entdeckte. Besonders bekannt geworden sind die „Islandfischer", der japanische Roman „Madame Chrysanthème" und die türkische Erzählung „Die Entzauberten". Pierre Loti, der auch in Deutschland immer gern gelesen wurde, hat ein Alter von 73 Jahren erreicht und gehörte seit mehr als 30 Jahren zu den „Unsterblichen" der Akademie. Er war sicherlich kein Unsterblicher, aber ein kluger, feiner Schriftsteller, der mit Phantasie und Kultur dem guten Unterhaltungsbedürfnis genügt hat.

Ein Sechzigjähriger. Dr. Eduard David, der gegenwärtige Reichsvertreter in Darmstadt, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Ursprünglich für den Kaufmannsberuf bestimmt, wurde er Gymnasiallehrer und tat sich später als Vorkämpfer der sozialdemokratischen Partei in Hessen hervor. Von 1896 bis 1908 war er Mitglied der Zweiten hessischen Kammer, 1903 entriß er den Reichstagswahlkreis Mainz dem Zentrum. Seitdem gehört er dem Reichstag ununterbrochen an. Am 1. Oktober 1918 berief ihn der Reichskanzler Max von Baden als Unterstaatssekretär in das Auswärtige Amt. Nach der Revolution wählte ihn die Nationalversammlung zu ihrem ersten Präsidenten, eine Woche darauf wurde er Reichsminister ohne Portefeuille. Den Kabinetten Bauer und Müller gehörte er als Innenminister an. Von seinen Schriften ist das Werk „Sozialismus und Landwirtschaft" bemerkenswert.

Die Dahlemer Schnellbahn bleibt in Betrieb. In einer Konferenz des Berliner Polizeipräsidiums mit den am Betriebe der Dahlemer Schnellbahn beteiligten Behörden und Gesellschaften wurde die Frage eingehend erörtert, wer zur Zahlung der Betriebskostenzuschüsse, insbesondere der Stromkosten verpflichtet ist. Wie wir erfahren, ist eine Verständigung darüber erzielt, daß der Betrieb der Strecke nicht eingestellt wird, vorbehaltlich der Erledigung des noch schwebenden Rechtsstreites, der das Kammergericht voraussichtlich Ende Juni beschäftigen wird.

Sportdienst

Das Marsrennen in Grunewald

Abgott geht als Sieger durchs Ziel

Obgleich der Endkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft abertausende von Sportfreunden nach dem Stadion gelockt hatte, stand die Grunewalder Rennbahn auch gestern wieder im Zeichen des Massenbesuchs, der in der Hauptsache dem Marsrennen galt. Das Interesse dafür, daß die bisher in fünf Rennen siegreiche Ischida überraschend am Start erschien. Nach spannendem Kampf ging Abgott als erste durchs Ziel. Ischida bewies, daß sie für längere Distanzen nicht qualifiziert ist. Nachstehend die Ergebnisse:

Merkur-Rennen. 4000 Mark. 1800 Meter. 1. F. H. Königreiches Maiglöckchen (Kalff). 2. Tapalni (Franke). 3. Licht (Koseler). Tot.: 18 : 10. Pl.: 12, 32, 15 : 10. Ferner liefen: Innocens (A.), Herbststurm, Flandern, Falter. Sehr leicht. 4—4 Lg. — **Venus-Rennen.** 5500 Mark. 1600 Meter. 1. L. u. W. Sturzes Aralina (Mastenberger). 2. Schwarze Kittie (Terras). 3. Rovize (Dlejnik). Tot.: 49 : 10. Pl.: 17, 13 : 10. Ferner liefen: Lapis Electric (A.), Ligac, Leuchtfeuer. Leicht. 2—¾—5 Lg. — **Jupiter-Ausgleich.** 4000 Mk. 1400 Meter. 1. F. 2. Kahla Pr. Dorf (Mastenberger). 1. F. C. Goldstein u. G. Fischs Melch (Terke). 3. Otani (F. Kasper). Tot.: 26 : 10 (Per Dorf), 22 : 10 (Malchin). Pl.: 19, 18, 18 : 10. Ferner liefen: Memling (A.), Donnerwetter, Rekord, Felling, Cisnogel. Kampf, enges Rennen. ¼—2½ Lg. — **Mars-Rennen.** 16 000 Mark. 2200 Meter. 1. Stall Hannemanns Abgott (Mastenberger). 2. Staffelstab (Dlejnik). 3. Revolutionär (Terras). Tot.: 27 : 10. Pl.: 12, 26, 16 : 10. Ferner liefen: Anschlag (A.), Ischida (S.), König Midas, Sankt Thomas, Tauisendmarknote. Leicht. 2 Lg.—Kopf—1 Lg. — **Saint-Rennen.** 4000 Mark. 1200 Meter. 1. A. Ph. Puth und G. Schulzes Mignon (Mastenberger). 2. Dalk (Terke). 3. Feuska (Dlejnik). Tot.: 40 : 10. Pl.: 14, 14, 14 : 10. Ferner liefen: Kamburg (A.), Kanzler, Gollub, Simona, Kampf. Kopf—1 Lg.—Kopf. — **Neptun-Rennen.** 4000 Mark. 1600 Meter. 1. A. Schmidts Glücksraube (Dlejnik). 2. Reicher Trost (Hirschfeld). 3. Schönheit (Kosina). Tot.: 24 : 10. Pl.: 15, 27 : 10. Ferner liefen: Henry, Altmeister. Leicht. 2½—4—2 Lg. — **Uranus-Ausgleich.** 5500 Mk. 2400 Meter. 1. M. Henschels Rasung (Zimmermann). 2. Ordensritter (H. Reichmann). 3. Mistana (Mastenberger). Tot.: 44 : 10. Pl.: 22, 19 : 10. Ferner liefen: Beseljus (A.), Räuberhauptmann, Pad. Sicher. 1¼—2½—½ Lg.

Rennen zu Hannover. Jungfern-Rennen. 4500 Mark. 1000 Meter. 1. A. Gulsbergers Trajan (H. Schmidt). 2. Berfebah. 3. Gepienta. Tot.: 20 : 10. Pl.: 17, 17, 22 : 10. 1—2½ Lg. — **Juni-Ausgleich.** 5000 Mark. 2400 Meter. 1. Gest. Starpels General (O. Schmidt). 2. Mißgunst. 3. Hagar. Tot.: 48 : 10. Pl.: 12, 11, 13 : 10. 2—1¼—¾ Lg. — **Rosenberg-Jagdrennen.** 4500 Mark. 3600 Meter. 1. F. Schmelis Mein Leopold (Sturges). 2. Combatant. 3. Caganka. Tot.: 25 : 10. Pl.: 14, 16 : 10. Hals—2 Lg. — **Präsidentenpreis.** 7000 Mark. 3000 Meter. 1. F. Rosenthals Lamoral (Jensch). 2. Säume nicht. 3. Gildenmeister. Tot.: 82 : 10. Pl.: 32, 22 : 10. 3—3 Lg. — **Großes Nationales Jagdrennen.** Ehrenpreis und 36 000 Mark. 5000 Meter. 1. A. v. Diekes Starpels Angelus (O. Schmidt). 2. Lauefer II. 3. Rosenbusch. Tot.: 17 : 10. Pl.: 11, 14, 12 : 10. 1—2—1¼ Lg. — **Niedersachsenpreis.** 7000 Mark. 2½—4 Lg. — **Preis von Mansbach.** 4500 Mark. 1600 Meter. 1. Gestüt Rosenbergs Kimi (H. Schmidt). 2. Humboldt. 3. Enver. Tot.: 35 : 10. Pl.: 16, 16, 12 : 10. 3¼—½ Lg. — **Preis von Rosenberg.** 4500 Mk. 1600 Meter. 1. Gestüt Rosenbergs Galante (Reinicke). 2. Eidmete. 3. Eistreiben. Tot.: 36 : 10. Pl.: 10, 10, 10 : 10. 1—2 Lg.

Rennen zu München-Riem. 1. Rennen: 1. China (E. Seiffert). 2. Eskimo. 3. Strumen. Tot.: **185** : 10. Pl.: 36, 15, 16 : 10. Kopf—2 Lg. — II. Rennen: 1. Stentels (H. Brown). 2. Bananne. 3. Yvonne. Tot.: 36 : 10. Pl.: 17, **133**, 21 : 10. Hals—½ Lg. — III. Rennen: 1. Balte (Seibert). 2. Rübezahl. 3. Snob. Tot.: 34 : 10. Pl.: 15, 16 : 10. 1. Lg.—Weite. — IV. Rennen: 1. Pipin (M. Seiffert). 2. Manrico. 3. Strenge II. Tot.: 28 : 10. Pl.: 14, 16, 26 : 10. 3—2 Lg. — V. Rennen: 1. Strume (Vogel). 2. Naive. 3. Kirchbach. Tot.: 29 : 10. Pl.: 20, 17 : 10. 3—2 Lg. — VI. Rennen: 1. Herzenmeister (Hofer). 2. Kithari II. 3. Lady Jane. Tot.: 23 : 10. Pl.: 10, 10, 10 : 10. 1—2 Lg. — VII. Rennen: 1. Bogarow (Pfeiffer). 2. Minnesang. 3. Ikkodbah. Tot.: 28 : 10. Pl.: 10, 10 : 10. 1 Lg.—Weite.

Das französische Derby. Preiz du Jockey-Club genannt, sah 18 Pferde am Start. Den Sieg errang der Rimbus-Sohn Le Capucin um einen Hals gegen Ricaos, hinter dem, ebenfalls nur um einen Hals getrennt, Sir Galahad als Dritter einkam. Tot.: 28 : 10. Pl.: 18, 24, 95 : 10.

Wettschwimmen in Berlin. Beim verbandsoffenen Wettschwimmen, das der S. V. Friesen (Berlin) am Sonntag veranstaltete, siegte die gemischte Magdeburger und Leipziger Vereine am Start. Die beste Form zeigte der Schwimmsportverein 1889 (Berlin), der fast alle Senjarstaffeln an sich brachte. Die Hauptwettbewerbe ergaben folgende Siege: Senjarlagenstaffel 4mal 100 Meter: S. S. C. 89 5 : 52. Damenfortsetzt 100 Meter: Frl. Darfson (Spandau) 04 1 : 54. Seniorrückenschwimmen 200 Meter: Frausek (Berlin) 1 : 27,8. Seniorbrustschwimmen 300 Meter: Reimann (Breslau) 5 : 20. I. Seniorspringen: Luber (Berlin) 55½ Punkte. Herausforderungsbruststaffel 4mal 50 Meter: S. S. C. 89 (Berlin) 4 : 09,8. I. Seniorlagenstaffel 4mal 50 Meter: Spandau 04 2 : 27. II. Seniorspringen: Kalms (Berlin) 29½ Punkte. I. Seniorschwimmen 400 Meter: Hagel (Dortmund) 5 : 59. Seniorlagenstaffel 4mal 50 Meter: S. S. C. 89 (Berlin) 2 : 46,4. II. Kurze Strecke 100 Meter: Georgelnick (Berlin) 1 : 10. Große Freistilstaffel 10mal 50 Meter: Charlottenburg 87 5 : 45. Wasserball: Sportklub Charlottenburg gegen Friesen 4 : 0.

Hamburger Sportverein Fußballmeister

Sieg mit 3 : 0 — 64000 Zuschauer

Das 15. Entscheidungsspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft ging am Sonntag im Deutschen Stadion im Grunewald in Anwesenheit einer Zuschauermenge vor sich, wie sie Deutschland bisher bei keinem Fußballspiel zu verzeichnen hatte. An 64000 Menschen umsäumten die riesige Arena. Kopf an Kopf drängte sich die Menschenmenge, dem Auge ein grandioses Schauspiel bietend. Aus allen Teilen des Reiches mit vielen Extrazügen waren die Fußballenthusiasten nach Berlin geeilt. Die beiden Gegner Hamburger Sportverein und Union Oberschöneweide stellten sich in den angekündigten Aufstellungen dem Schiedsrichter Bruckner (Stuttgart) zum Kampfe, dem auch der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Lewald, beiwohnte. Von Anfang an war der Hamburger Sportverein die bessere Mannschaft. Union verlagte fast in allen Teilen, auch die Verteidigung des Berliner Meisters, die sonst das Bollwerk der Mannschaft bildete, war nicht wiederzuerkennen. Die ganze Mannschaft zeigte ein planloses Spiel. Das erste Tor der Hamburger fiel in der 35. Minute durch Harder nach einem glänzenden Durchbruch. Halbzeit 1 : 0. Auch die zweite Hälfte stand durchweg im Zeichen der Ueberlegenheit des norddeutschen Meisters, der ein sehr gutes Spiel vorführte. Das zweite Tor folgte in der 24. Minute durch einen sehr scharfen Schuß von Breuel und kurz vor Schluß konnte Schneider — noch ein drittes schönes Tor in die linke obere Ecke anfügen, somit dem Hamburger Sportverein durch einen 3 : 0 Sieg die Meisterschaft sichernd.

Die gesamte H. S. V.-Mannschaft war im Gegensatz zu der Berliner sehr gut. Besonders ragten der Mittelläufer Halvorsen und der linke Läufer Carlsson hervor. Im Sturm leistete Schneider Außerordentliches. Das Spiel bewegte sich in angenehmen, fairen Grenzen und wurde vom Schiedrichter in einwandfreier Weise geleitet.

Berliner Fußball. Zwei spielstarke auswärtige Mannschaften weilten am Sonnabend in der Reichshauptstadt. Union S. C. C. hatte sich die Luhwigshafener Phönix verpflichtet. Die Gäste, die über ein ausgezeichnetes Kombinationsspiel verfügen, siegten verdientermaßen mit 2 : 1 über die durch Erlos geschwächte Unionelf. — **München 1860** holte das gleiche Resultat gegen Hertha heraus. Nachdem die Halbzeit torlos ausgegangen war, ging zunächst Hertha in Führung. München glich jedoch bald darauf aus, um schließlich in dem durchaus offenen Kampfe mit 2 : 1 die Oberhand zu behalten.

Der Staffellauf durch den Tiergarten, den der Brandenburgische Turnsportverband für Jugendmannschaften und Damen ausgeschrieben hatte, wurde in der Hauptklasse der Jugendläufer vom T. Sp. V. Schöneberg gewonnen, der die ca. 7,5 Kilometer in 14 : 23,3 zurücklegte. Den zweiten Platz besetzte B. f. L. 58 vor Berliner Turnerschaft. In der Damenkasse über eine 1,5 Kilometer radelte Berliner Turngenossenschaft in 3 : 05 in Front vor Jahn-Neukölln.

Der 4. Konarek der Deutschen Radfahrer-Union in Würzburg gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung. 400 Wanderfahrer erfüllten die Bedingungen der Wettrennfahrt. Die Verhandlungen zeigten Einmütigkeit; sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Der Beitrag wurde erhöht, der freigewordene Posten eines Rechtsschutzvertreters Rechtsanwalt Meixner (Würzburg) übertragen.

Die Meisterschaft im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren fiel zum dritten Male an Pfeil (Hannover) mit der Mannschaft Kramer, Rosenbusch, Hartmann, Eicke, Büchner und Seitz. Resultate: Unionsmeisterschaft im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Pfeil (Hannover) 3 : 10 : 00; 2. Wiß (Frankenstern) 3 : 16 : 00; 3. und 4. Mars (Kaiserslautern) und Erpel (Köpenick) 3 : 21 : 00; 5. Aurora (Schweinfurt) 3 : 21 : 30; 6. Kramme (Magdeburg) 3 : 26 : 30. — Korsofahren: Klasse A: 1. R. B. Neunkirchen; 2. Pfeil (Nürnberg); 3. Union (Meiningen). Klasse B: 1. A. B. 92 (Siffingen); 2. Union (Weimar); 3. R. B. 92 (Eßlingen).

Der Wettkonzern Karl Köhn

Heute Beginn der Schwurgerichtsverhandlung

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III begann heute morgen der Betrugsprozeß gegen Karl Köhn, den Begründer des verkrachten Köhn-Konzerns. Köhn ist angeklagt wegen Betruges, gewerbsmäßigen Glücksspiels und Konkursvergehens, wegen Beihilfe die Kaufleute Friedrich Bielas und Karl Funk und der Modellzeichner Heinz Keusen. Ein fünfter Angeklagter, der Kaufmann Hermann Bielas, ist erkrankt.

Köhn, ein kleiner, unansehnlich aussehender Mann, wandte sich sofort nach Eröffnung der Sitzung gegen die Zulassung des Konkursverwalters Schubert als Sachverständigen, weil dieser nichts verschwiegen und Handlinien deuten, habe er nur nebenbei zur Vervollkommnung seiner Studien betrieben. Im Herbst 1920 habe er sich nach dem Verlauf seiner Roßschlachterzeitung an dem Sportbureau Friedrichstraße betätigt; nach drei Tagen habe er aber gesagt: „Weg damit, denn die Leute geben auf das Geradewohl Tips heraus." Durch diese Beteiligung sei er nun aber auf sein Wettbureau gekommen. Er habe den Leuten, die Sonntags regelmäßig ihr Geld verwetten, helfen wollen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auch an das Klantesche Staffelsystem gedacht habe, erwidert Köhn, daß er den Wettern in erster Linie mit seinen Spezialkenntnissen habe helfen wollen, daß er aber auch an das Staffelsystem gedacht habe. Er habe im übrigen auf seine Verbindungen in Rennkreisen gerechnet. Auf die Frage des Vorsitzenden, kann er über diese Verbindungen nichts genaueres sagen, erwähnt nur einen Versicherungssekretär, der in dem Union-Klub ein- und ausgegangen sei. Die Einzahlungen sollten beschränkt sein und die Leute sollten auch Gewinne wie Verluste tragen, sodaß also nicht mehr zur Auszahlung kam, wie Gewinne waren.

Von diesem gesunden Gedanken sei er durch das Klante-Unternehmen abgekommen, er habe einen Prospekt von Klante in die Hände bekommen und auch Einzahlungen gemacht. Im Januar 1921 habe er 290 Prozent in zwei Minuten von Klante ausgezahlt bekommen. Er habe nun gefunden, daß die Klante-Idee noch viel schöner war als seine eigene Erfindung. Das Bewunderungswolle an dem System war die Zügellosigkeit der Einzahlungen. Daran sei er auch gescheitert. Vorsitzender: Warum haben Sie nicht rechtzeitig abgesteckt? Angeklagter: Da fand mir die Verhältnisse über den Kopf gegangen. Gleich im Juni, nach dem ersten großen Einzahlungsturm mit 25 Millionen, habe ich den Vertretern gesagt: Bringt mir nicht mehr so viel Geld ins Haus.

Der Angeklagte äußerte sich dann noch ausführlich über seine wissenschaftlichen Studien: er habe sich viel mit Okkultismus und Theosophie beschäftigt und Broschüren in großen Mengen geschrieben. Sein Trieb sei dabei gewesen, unter den Menschen die Wissenschaft zu verbreiten. Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Bücher er dabei studiert habe, kann der Angeklagte keine Auskunft geben. Die Broschüren seien bei dem Zusammenbruch als Makulatur verkauft worden.

Verhaftung von Friedhofsvandalen. In den letzten vierzehn Tagen hatten sich auf dem Steglitzer Gemeindefriedhof etwa 200 Diebstähle und Beraubungen von Gräbern und Denkmälern bemerkbar gemacht. Gestern morgen stieß eine Friedhofspatrouille auf drei Männer, die schwere Säcke schleppten. Sie hatten wiederum mehrere Gräber geplündert und waren dort festgenommen. Es handelt sich dabei um gewerbsmäßige Metalldiebe, und es ist der Polizei gelungen, nunmehr einen ganzen Konzern von Stehlern und Hehlern auf die Spur zu kommen.

Kleideraufschlitzer und Zopfabschneider

„Nur aus Versehen"

Kleideraufschlitzer, Sauerbespritzer und Zopfabschneider treiben in der letzten Zeit wieder sehr stark ihr Unwesen.

So wurde einer Dame, die auf der Straßenbahn nach Halensee fuhr, aus ihrem Mantel in der Hüftengegend mit einer scharfen Schere ein großes Stück herausgeschnitten. Ebenso ergeng es einer Ausländerin auf der Untergrundbahn. Einer Kontoristin aus der Wohlsichstraße wurde auf dem Postamt 19 in der Kommandantenstraße im Gedränge im Schalterraum ein Stück aus ihrer Strickjacke herausgeschnitten. Ein ähnliches Mißgeschick ereilte eine Dame im Lunapark und einer anderen in einem überfüllten Abteil eines Wannseezuges. Der Täter ist in diesem Falle offenbar ein mittelgroßer Mann von etwa 30 bis 40 Jahren mit dunkelbraunem Schnurrbart und etwas verlebten Zügen gewesen. Auch zwei Herren wurden auf die gleiche Weise in stark besetzten Zugabteilen heimgesucht.

Eine Dame in Spandau merkte, daß ein schlanker Mann in dunklem Anzug und blauer Sportmütze, hinter ihr herging. Plötzlich nahm sie einen Geruch wie von Benzin und Teer wahr. Als die die Dame nach Hause kam, sah sie, daß ihr Mantel von oben bis unten bespritzt war. Einer Verkäuferin wurde auf der Straße ihr hellgrauer Mantel mit Tinte bespritzt. Auch sie hatte eine Zeitlang das Gefühl gehabt, daß jemand ihr dicht folgte. Ein Mädchen aus der Glasgower Straße wurde von einem Manne, der auf einem Hause herauskam, angespritzt. Als es nach Hause kam, ergab sich, daß ihr der Mann den Zopfabgeschnitten hatte. Es war ein Mann von etwa 1,65 Meter, der eine Sportmütze mit geradem, blankem Schirm trug. — In Friedenau und auf dem Wochenmarkt in Schöneberg ging es zwei Mädchen ebenso.

In diesem Fall gelang es den Täter zu ertappen. Er wurde als ein Student festgestellt. Er behauptet, daß er „nur aus Versehen" bei einer unwillkürlichen Bewegung die Spitze des Zopfes abgeschnitten habe. — Mitteilungen nimmt Kriminalkommissar Strewe im Zimmer 293 des Polizeipräsidiums, Hausanruf 452, entgegen.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Etwas kühler, vielfach heiter, jedoch unbeständig, mit einzelnen Regenschauern und frischen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Ein Einbrecher niedergeschossen?

Wieder ein Frauenarm aus der Spree gelandet

In der Nacht zum Sonntag wurde der 23 Jahre alte Postbote Bruno Jahnke aus der Strelitzer Straße 62 erschossen. Der Täter, der in demselben Hause wohnhafte Fabrikant Max Steinberg wurde zur Aufklärung des nächtlichen Vorganges zunächst festgenommen.

Wie der Verhaftete aussagt, ist er gegen 1 Uhr 30 Minuten mit seiner Frau und seinem Neffen nach Hause gekommen und in der Haustür des Hauses von drei oder vier Burschen überfallen und niedergeschlagen worden. In der Notwehr habe er mit seiner Pistole einen Schuß in die Luft abgefeuert. Die Kugel tötete jedoch den Postboten. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schneider Abraham Schmulewitz, der aus Galizien stammt, der hier unter dem Namen „der Boxer" auf Rummelplätzen auftrat, geriet gestern in einer Schankwirtschaft in der Auguststraße mit einem Gast in Streit und schlug diesen dabei mit einem Stuhl nieder. Der Getroffene stürzte sterbend zusammen. Schmulewitz wurde festgenommen, als er vom Lehrter Bahnhof abfahren wollte.

*

Gestern vormittag wurde aus der Spree ein menschlicher Arm gelandet. Vermutlich handelt es sich um den rechten Arm der ermordeten Frau Recklin, die, wie berichtet, von dem Hausdiener Just und seiner Geliebten ermordet worden ist. Zunächst wurden seiner Zeit am Mühlendamm der Rumpf und vor etwa 14 Tagen in derselben Gegend der linke Arm der Ermordeten gelandet. Der neue Fund wurde nach dem Leichenschauhause in Charlottenburg gebracht.

Er wollte „den lieben Gott versuchen". Der zwanzig Jahre alte Arbeitsbursche Karl Wecken wurde beim Verkauf von Kirchengeräten abgefaßt. Wecken gab zu, daß er diese Sachen bei einem Kircheneinbruch in Sternbeck erbeutet hatte, und erklärte, daß eine Frau ihm gesagt habe, der liebe Gott bestraft jeden Verbrecher. Grals ungläubiger Dissident habe nun einmal versuchen wollen, ob das richtig sei. Jetzt, meinte er, es müsse doch wohl richtig sein, daß die Frau recht habe.

Republikanischer Jugendbund „Schwarz-Rot-Gold". Dienstag, 12. Juni, abends 7½ Uhr, im Roten Haus am Nollendorfplatz. Referent: Heinz Brodek: „Demokratie als Weltanschauung in Politik, Kultur und Wirtschaft".

Berliner Handelszeitung

Morgen früh erscheint ein ergänzter und revidierter Aktienkurszettel

Berliner Börse, 11. Juni 1923. Effekten sehr fest

Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung, besonders für Spezialwerte war äusserst lebhaftes Interesse vorhanden. Die Maklertafeln füllten sich mit +- Zeichen, das Publikum hat in grossem Umfange Kaufaufträge erteilt und auch die gewerbsmässige Spekulation nimmt neue Käufe vor, trotzdem der Devisenmarkt eine etwas abgeschwächte Haltung zeigte. Der amtliche Dollarkurs stellte sich auf 80 750. Später befestigten sich die Devisen wieder etwas. Für Dollarschatzanweisungen stellte sich der erste Kurs auf 81 000, per Ultimo Juni wurden sie mit 82 500, per Juli mit 87 000 umgesetzt.

An der Spitze der Kurssteigerungen standen die Aktien des Phönix, die auf die Kapitaltransaktion hin um 180 000 Proz. stiegen. Für Essener Steinkohlen konnte wieder keine Kursnotiz zustande kommen, man rechnete mit einem Kurse von etwa 1 000 000 Prozent.

Gegen 2 Uhr wurden Dollarnoten mit 83 500—83 750 genannt.

Unnotierte Werte fest

Diamonds Shares 340 000—335 000, Adler Kohle 110 000 bis 130 000, A.-G. f. Petrol.-Ind. 150 000—160 000, Becker Kohle 65 000—95 000 G., Becker Stahl 100 000—110 000, Benz-Motoren 94 000—96 000, Braunk. u. Chem. 24 000 bis 26 000, Chem. Hahn 19 000, Christ. & Unmack 60 000 bis 63 000, Disch. Lastauto 18 500—20 500, Elitewagen 15 000—17 500, Flexilis 16 500—18 000, Fraureuth Porz. 112 000—115 000, Fritzler & Rossmann 500 000, Grade-Auto 11 000—11 500, Grade-Motoren 20 000—22 000, Gummiwaren Elbe 100 000—130 000, Hansa Lloyd 24 000 bis 25 000, Hochfrequenz 80 000—100 000, Karstadt 8500 bis 9500, Kolb-Noitzschhütte 40 000—45 000.

Berliner Preisnotierungen

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 142 000—145 000. Ruhig. Roggen, märkischer 116 000 bis 118 000. Matter. Gerste, Sommergerste, märkische 100 000—105 000. Ruhig. Hafer, märkischer 94 000—96 000, pommerscher 92 000—94 000. Ruhig. Mais waggonfrei Hamburg 110 000—113 000. Geschäftslos. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 390 000 bis 430 000, feinste Marken über Notiz bezahlt. Ruhig. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 290 000—325 000. Ruhig. Weizenkleie und Roggenkleie frei Berlin 69 000—61 000. Ruhig. Raps 240 000—250 000. Leinsaat 250 000—200 000. Ruhig. Erbsen, Viktoria 160 000, kleine Speiseerbsen 130 000—135 000, Futtererbsen 105 000—110 000.

Die Schriftleitung der Berliner Handelszeitung bittet, die Kursnotierungen der Aktien, Devisen und Banknoten nach den Seiten 3 und 4 zu lesen.

Die Bezeichnungen bedeuten: Fest, Leicht, Matt, Ruhig, Unverändert, Unbezahlt, Bezahlt, Geld, Brief, Gemischt, Bankgeschäft, Ohne Handel, Ohne Notiz, Ohne Gewähr, Ohne Umsatz, Ohne Angebot, Ohne Bezahlung, Ohne Zinsen, Ohne Dividende, Ohne Bezugrecht, Ohne Ausgleichsrechte, Ohne Kupon, Ohne Gewinnanteil, Ohne Bezugrechte